

Nach Jahren pandemiebedingter Zwangspause fand in der Aula der Schönseer Schule erstmals wieder eine Bürgerversammlung statt. Auch war es die erste Versammlung dieser Art unter Bürgermeister Reinhard Kreuzer. Etwa 60 Bürgerinnen und Bürger fanden sich am Donnerstagabend, den 27. Oktober ein, um sich zu informieren oder auch Fragen zu stellen.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Kreuzer, übernahm Kämmerin Lisa Biegerl das Wort und gab einen Überblick über die Finanzen der Stadt. Positiv hervorzuheben sei, dass Schönsee noch immer „gut dasteht“ und schuldenfrei ist. Dies sei vor allem darauf zurückzuführen, dass gut gehaushaltet wird. Doch in Zukunft sei es noch wichtiger, sparsam und wirtschaftlich zu arbeiten. Wegen der derzeitigen Krisen seien zum einen die steigenden Preise kaum noch kalkulierbar, zum anderen sei damit zu rechnen, dass die Förderungen künftig deutlich weniger werden. In übersichtlichen Diagrammen waren Ein- und Ausgaben dargestellt. Auch wurden abgeschlossene und geplante Projekte in dieser Präsentation skizziert.

Neben Reinhard Kreuzer gab es noch ein weiteres Debut an diesem Abend. Da der wohlverdiente Ruhestand des langjährigen Bauhofleiters Josef Haberl naht, war das künftige Leitungsduo aus Manfred Ehrentaler und Wolfgang Klein an seiner statt anwesend. Manfred Ehrentaler trug den Bericht des Bauhofs vor und zeigte anhand von Dias die Vielfältigkeit ihres Aufgabengebietes auf. Von der Beseitigung von Rohrbrüchen, Straßenarbeiten, Grünanlagenpflege, bis hin zur Kläranlage ist die Arbeit des Bauhofs breit gefächert. Ganz im Sinne der Ortsverschönerung wurde ein Maler eingestellt, der sich um eben diesen Bereich kümmert und bereits im vergangenen Sommer sehr vielen Objekte zu neuem Glanz verhalf.

Auch Bürgermeister Kreuzer legte einen Rapport vor den Bürgern ab. Doch zuvor war es ihm ein Bedürfnis, sich bei denen zu bedanken, „die das Geld erwirtschaften“, das benötigt wird, um es zum Wohle der Bürger wieder zu investieren. Erst dann kam er zum eigentlichen Bericht:

Nach dem Abklingen der Pandemie seien nun gesellschaftliches Leben im Allgemeinen, das Vereinsleben, aber auch Veranstaltungen wieder durchführbar. Großen Anklang fand unter anderem das Seefest, das mit einer positiven Bilanz abgeschlossen werden konnte. Das Stadtoberhaupt informierte über die laufenden Projekte wie Bebauungspläne, das Stadtarchiv oder das Dauerprojekt Klöppeln. Besonderes Augenmerk richtete er auf das geplante Seniorenheim in der Ortsmitte, das unseren Älteren und Pflegebedürftigen ermöglichen soll, ihren Lebensabend in der Heimat zu verbringen. Als „Leuchtturmprojekt“ vereint dieses Konzept drei wichtige Faktoren: die Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger im Alter, die Sanierung renovierungsbedürftiger Gebäude, wodurch ein attraktiveres Bild der Innenstadt entsteht, die durch die Belegung der Gebäude auch selbst wieder mehr ins Leben rückt.

Nun beantwortete der Bürgermeister die Fragen der Bürgerinnen und Bürger, die schon vorab ans Rathaus gerichtet werden konnten. Hier wurde unter anderem die Wassersituation in Gaisthal oder auch die Möglichkeiten von PV-Anlagen auf den Dächern in Augenschein genommen. Im Anschluss wurden unter anderem Fragen zum Winterdienst oder zur rückwärtigen Erschließung der STE gestellt.

Nach gut einer Stunde bedankte sich Bürgermeister Kreuzer für das Engagement der Verein und Verbände, bei den Mitarbeitern der Verwaltung und des Bauhofs und den „Ehrenamtlern“, die es alle für ein funktionierendes Gemeinwesen braucht.

An den beiden darauffolgenden Tagen fanden kleinere Bürgerversammlungen mit Bürgermeister Reinhard Kreuzer und Wolfgang Klein (Leiter Bauhof) als Ansprechpartner in den Ortsteilen Dietersdorf und Gaisthal statt. Dieses Angebot wurde rege angenommen: In Dietersdorf fanden sich etwa 30, in Gaisthal etwa 25 Bürgerinnen und Bürger zum Dialog ein. Dort waren insbesondere die „dorfinternen“ Anliegen Thema. So drehte sich der Abend in Dietersdorf überwiegend um die Windkraft, die dazugehörigen Anlagen und mögliche Standorte, während man in Gaisthal den Fokus auf die Wasserversorgung, die Quellen und die Kläranlage richtete. Doch auch die nachträglich gepflanzten Bäume mit ihren mittlerweile starken und straßenschädigenden Wurzeln wurden thematisiert. Man einigte sich auf deren Entfernung – die in den Gärten angelegten Bäume und Anpflanzungen reichten für ein grünes Ortsbild aus.

So fanden die Bürgerversammlungen ein glückliches Ende, Bürgermeister Reinhard Kreuzer nahm einige Anregungen mit nach Hause und gab ein erneutes Ehrenwort, die Bevölkerung durch ähnliche Veranstaltungen auch künftig auf dem Laufenden zu halten.